

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 75.

Halle, Mittwoch den 29. März  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeracion auf das nächste Quartal (April bis Juni 1854) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fordauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen ausgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 17. März 1854.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Den heutigen Nachrichten aus Berlin stellen wir eine Mittheilung voran, welche wir übereinstimmend in zwei Correspondenzen empfangen. Es betrifft die Bewilligung der 30 Millionen Nach einer Mittheilung würde von der Majorität der Kammer-Kommission die Bewilligung dieser Summe vorgeschlagen, nur die Art der Verzinsung abgelehnt werden. Man würde versuchen eine bestimmte Garantie zu erhalten, daß das Geld nicht zu Gunsten des östlichen Nachbarn verwandt werde. Die andere Mittheilung spricht sich folgendermaßen aus: „Die Besorgnisse, welche wegen der den Kammern vorgelegten Kreditbewilligungen in manchen Regionen reger geworden sind, schwinden immer mehr. Obgleich die Wahl der Kommission nicht vollständig den Ansichten des Plenums über die Regierungs-Vorlagen entspricht, so giebt sich doch jetzt schon in diesem eine Majorität für die letztern Fund und wirkt auf die Beschlusnahmen der Kommission nicht unwesentlich ein. Der von einigen Kommissions-Mitgliedern gemachte Vorschlag, die Bewilligung des geforderten Kredits und der Steuererhöhungen nur bedingungsweise eintreten zu lassen, wird schwerlich die Majorität der Kommission und auf keinen Fall die des Plenums erhalten.“

Aus allen Gegenden der Monarchie erfährt man, wie die Einwohner Neigung zeigen, die Staatsverwaltung in der großen politischen Frage durch Adressen nach der einen oder der anderen Seite hinzubringen. Die Küstentädte der Ostsee (s. unten) wünschen es nicht mit England zu verderben und petitioniren um eine gegen Rußland gehende Politik. Der Adel, die Offiziere und die großen Grundbesitzer erklären sich vorwiegend für Rußland. Die Geschäftstreibenden der Binnenstädte wünschen den Frieden erhalten, und wenn das nicht möglich sei, ein Bündniß mit England und Frankreich, um Rußland gewissermaßen dafür zu strafen, daß es seine Grenzen der preussischen Industrie hermetisch verschlossen hat. Der Dreubund fängt ebenfalls an sich zu regen und zwar für ein Bündniß mit Rußland.

Die preussischen Häfen der Ostsee betrachten sich als schon halb im Blockadezustande, in welchem, auf Grund einer Neutralität in der Luft, die Niemand anerkennt, keine Unternehmung zu wagen ist. Was sagte England dazu? Deckt frei Schiff das Gut oder nicht? Die Kaufleute gedenken des großen Unglück von 1806; das kleine Embden verlor damals 192 Schiffe zu einem Werthe von anderthalb Millionen Thaler, als Folge der Neutralität Luchefini's! — Die Städte Königsberg, Danzig, Stettin und Stralsund wendeten sich deshalb, in eben nicht ruffreundlicher Stimmung, unmittelbar an den König. Die Kammermitglieder dieser Häfen sind ebenfalls mit einer Denkschrift an den Handelsminister beschäftigt, um sich eine nähere Definition der Neutralität zu erbitten.

Berlin, d. 27. März. Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs sind die folgenden Bulletins ausgegeben worden:

1tes Bulletin. In Folge der Verlegung, die Sr. Majestät der König am 23. d. Mts. erlitten haben, beginnt von den Würstbräuden aus eine Reise sich zu entwickeln, die von leichten Fieberbewegungen begleitet ist. Charlottenburg, den 26. März 1854. Schoenlein. Grimm.

2tes Bulletin. Sr. Majestät der König haben eine ruhige, schlafreiche Nacht verbracht. Die Wunde heilt in guter Eiterung; die Wunde hat sich nicht weiter verbreitet. Das Fieber fast verschwunden. Charlottenburg, den 26. März 1854. Schoenlein. Grimm.

3tes Bulletin. Sr. Majestät der König haben die ganze Nacht hindurch ruhig geschlafen. Der Zustand der Wunde ist befriedigend. Obgleich die Wunde sich noch etwas abwärts gegen den Hals verbreitet hat, so ist dagegen das Fieber vollständig verschwunden. Charlottenburg, den 27. März 1854. Schoenlein. Grimm.

Der Prinz von Preußen ist gestern Nachmittag ¼ 2 Uhr von Koblenz wieder hier eingetroffen.

Auf der Tagesordnung der Zweiten Kammer standen heute die Berichte der Budget-Kommission über den Etat der Militär-Verwaltung u. s. w. Sie wurde ohne erhebliche Debatte erledigt. Beim Beginn der Sitzung überreichte der Ministerpräsident einen Gesetzentwurf, betreffend die Ermäßigung der Elbzölle, mit dem Bemerkten, daß die Einreichung des Gesetzes Seitens der Regierung, obgleich die bezweckte Ermäßigung schon zum 1. April c. eintreten solle, doch erst jetzt geschehe, weil die Königl. Preussische Regierung, obgleich sie von anderen Regierungen in ihren Bestrebungen in dieser Sache unterstützt werde, doch auf „kategorischen“ Widerstand anderer gestoßen sei. Bei der Dringlichkeit der Sache müsse er, der Minister, jedoch um schleunigste Erledigung der Vorlage bitten. Den Schluß der Sitzung bildete der Antrag des Abg. v. Gerlach (die Neubildung der 2. Kammer betr.). Der Antragsteller zieht nach längerer Motivierung seinen Antrag zurück, dem auch von der Kammer stattgegeben wird.

## Frankreich.

Paris, d. 24. März. Der Siecle hält es für gewiß, daß die Antwort des Kaisers von Rußland auf das englisch-französische Ultimatum jetzt in den Händen der beiden Regierungen ist, und daß diese, bevor sie die förmliche Kriegserklärung erlassen, sich nur noch über die Maßregeln in Bezug auf die Rechte der Neutralität und die Freiheit des Seehandels vereinbaren. Die förmliche Eröffnung der Feindseligkeiten würde, demselben Blatt zufolge, demnach gegen Ende des Monats eintreten, obgleich in der Wirklichkeit wegen der klimatischen Verhältnisse in der Ostsee und auf dem Schwarzen Meer ein Zusammenstoß nicht wohl vor dem 10. bis 15. April zu erwarten wäre. — Im Kriegsdepartement herrscht große Thätigkeit. Der Kriegsminister hat sein Augenmerk vornehmlich der Kavallerie zugewandt und den Befehl gegeben, alle Pferde im Lande aufzukaufen, die für den Kriegsdienst tauglich sind. Inse-

Journalen sind sehr behutsam betreffs des Berichtens über die Rüstungen; sie dürfen nur jene Dinge mittheilen, die in den offiziellen Blättern erscheinen. — Die nach dem Orient ziehenden Truppen werden überall aufs feierlichste empfangen. — Die Bewegungen in der Marine sind den im amtlichen Organ gegebenen Notizen zufolge fortwährend sehr lebhaft. Brest und Toulon sind die Hauptmittelpunkte derselben. — In London ausgebrochene bedeutende Fällimente, die sich dem gestrigen Pariser beigefallen, um die Finanzwelt mit Angst und Schrecken zu erfüllen, lasteten auf der Börse.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 25. März. Die „Times“ macht neue Enthüllungen. Sie begleitet den letzten Artikel des „Moniteur“ mit einigen Randbemerkungen. „Kaiser Nikolaus hat sich zwar mit seinen französischenfreundlichen Vorschlägen nicht persönlich an den französischen Gesandten in Petersburg gewandt — wie mit seinen britenfreundlichen an Sir H. Seymour —, aber sie wurden von Hrn. v. Risseff gesprochen dem Kaiser Napoleon gemacht, welcher sie mit der Vorsicht ausnahm, die seinem Charakter eigen ist, und mit einer Loyalität gegen England und Europa verwarf, die ihm zu hoher Ehre gereicht. .... Worin der Köder bestand, mit welchem er Frankreich zu angeln dachte, möchten wir gern mit Gewißheit sagen können. Wenn wir uns nicht irren, so war es nicht bloß die Zerstückelung des türkischen Reiches, auf welche Rußland bei der Gelegenheit hinwies; wir argwöhnen, es war auch von einer Vergrößerung Frankreichs auf Kosten jenes selbstes Staates die Rede, den der Czars vorher mit sehr tiefem Schweigen übergegangen hatte. .... Um seine eigenen Ziele zu gewinnen, hätte Rußland eben so gern eine preussische Provinz wie eine Insel im griechischen Archipel hingegeben, und wäre eine russisch-französische Allianz auf der gemeinsamen Basis, daß Jeder seinen Nachbarn beraubte, zu Stande gekommen, so hätte das zweite Rißt der Unabhängigkeit Deutschlands eben so gewiß Verderben gebracht wie das erste.

Die pariser Korrespondenz des „Chronicle“ erwähnt ein Gerücht aus diplomatischen Kreisen, daß der „Moniteur“ eine Depesche des Generals Caslelbaia (à la Seymour) über die Eröffnungen des Kaisers Nikolaus veröffentlichte. Ferner heißt es darin von Donnerstag Abends: „Am 15. März gingen Couriere gleichzeitig von Paris und London nach Wien ab, um Oesterreich zur Ausführung des wiener Konferenz-Protokolls aufzufordern. Oesterreich hat gestern darauf geantwortet, daß es gerne alle Protokolle unterschreibe, welche die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei garantiren, aber kein zum Handeln verpflichtendes Engagement eingehen könne. Diese Antwort klingt ganz wie die Preussens, und man fürchtet, daß Rußland in Wien gerade so, wie in Berlin, triumphirt hat. Jetzt ist Hr. Schouvenel, Direktor im Departement des Auswärtigen, nach Wien gegangen, um die frühere Mahnung zu wiederholen. Er wird in wenigen Tagen zurück erwartet.“

Ueber die Kriegsrüstungen wird bald nichts mehr zu melden sein. Der größte Theil der Dampfflotte hat entweder seinen Bestimmungsort schon erreicht oder ist auf dem Wege dahin. Vorläufiges Gewässer haben sie so leer und still ausgefahren. — Hier und in Paris geht die Regierung mit dem Plane um, den Kriegsschauplatz in der Türkei mit einem Netz elektrischer Telegraphendrähte zu bedecken, um Konstantinopel mit dem Hauptquartiere Omer-Pascha's, dem französischen, dem englischen Lager, Barna ic. in blitschnelle Verbindung zu setzen. Wie es heißt, geht der Gedanke von der Electric Telegraphie Compagny aus und kann daher nicht so schwer ausführbar sein als man bei einem Blick auf die geographische Physiognomie des Landes denken sollte.

### Orientalische Angelegenheiten.

Der Abschluß des Allianzvertrages zwischen Frankreich, England und der Türkei wird mehrfach bestätigt, jedoch wäre derselbe nach einigen Nachrichten vollständig bisher nur zwischen der Porte und England zu Stande gekommen, während General Baraguay d'Hilliers vorläufig nur mittelst eines besonderen Protokolls beigetreten sein soll. Letzterer soll nach Mittheilungen aus Konstantinopel Schwierigkeiten wegen der Verproviantierung der französischen Hilfssarme erhoben haben, welche er der Porte zu übertragen geneigt war. Man glaubt, daß dieser Umstand in Paris, wo der Vertrag am 25. eingetroffen ist, eine schnelle Erledigung finden werde. Hr. v. Bruck soll gegen den Vertrag verschiedene Einwendungen erhoben haben, als angeblich die Porte zu abhängig hinstellend.

Ueber Wien eingehende Berichte aus Konstantinopel melden, daß der Musti, unterstützt durch den gewissen Seraskier Mehmed Pascha, der gegen das Ministerium intrigirt, Schwierigkeiten macht, den Ferman für die Emancipation der Christen zu erteilen. Es haben diesfalls schon wiederholt Konferenzen stattgefunden, denen der Sultan und der Musti beiwohnten, die aber wegen der Bedenkllichkeiten des Musti ohne Ergebnis blieben.

Wien, d. 26. März. (Tel. Dep.) Die heutige „Oesterreichische Korrespondenz“ enthält einen Artikel, nach welchem die Sendung des Flügel-Adjutanten v. Mantouffel nach Wien durch Sendung des Feldzeugmeisters Heß nach Berlin, der eine eigenhändige Antwort des Kaisers an den König überbringt, erwiedert wird. Hoffentlich fährt die „Oesterreichische Korrespondenz“ fort, werde ein vollständiges Einverständnis zwischen Oesterreich und Preußen über eine von ihnen zu beobachtende gemeinsame Haltung in der orientalischen Frage zur Wahrung ihrer Interessen erzielt werden.

### Kriegsschauplatz auf der Dstsee.

Durch das Einlaufen der englischen Flotte in die Dstsee und das Erscheinen derselben vor Kiel ist der Kriegszustand auch dort

eingetreten. Was zunächst geschieht, muß natürlich abgewartet werden, insofern bereits sich Rußland auf alle Fälle vor. — Ein Privat Schreiben aus Stockholm vom 15. März meldet von den großartigen Anstrengungen, welche von Seiten der Russen zur Vertheidigung gemacht werden. Großfürst Konstantin befindet sich seit 14 Tagen in Helsingfors, und werden die Befestigungsarbeiten unter seinen Augen vorgenommen. In Reval sind 27,000 Mann concentrirt. Die Festungswerke werden mit Massen von Geschützen des schwersten Kalibers armirt. Uebereinstimmend ist die Ansicht, daß der erste Zusammenstoß zwischen Russen und Engländern bei und auf der Insel Desel stattfinden werde, welche gleichsam ein Vorwerk für Reval bildet. Die Insel wird in besten Vertheidigungsstand gesetzt. Sweaborg ist durch Sandbänke, Klippen und Strandbatterien der Art gedeckt, daß ein Angriff zur See beinahe nicht möglich ist. Die Flottenabtheilung hat im Hafen von Sweaborg volle Sicherheit und dürfte seiner Zeit einen allfälligen Rückzug der englischen Schiffe sehr erschweren. Alle Leuchtthürme wurden außer Thätigkeit gesetzt, alle Wahrzeichen für Klippen, Sandbänke, u. dgl. von allen Stellen entfernt, und selbst die ältesten russ. Boosten können sich ohne diese Hilfsmittel nur schwer orientiren. Die Flotte bei Sweaborg ist aus dem Eise, welches dort nur 1/2 Meile vom Ufer in die See reicht, frei gearbeitet.

Hamburg, d. 27. März. (Tel. Dep.) Eine so eben hier eingetroffene Privat-Depesche aus Nyborg, Montag Morgen 9 Uhr 20 Minuten datirt, meldet, daß die englische Flotte unter Admiral Napier so eben, 23 Schiffe stark, unter Salut vorbei nach Kiel gefegelt ist.

### Kriegsschauplatz im Orient.

Die in unserem gefrigen Hauptblatt gegebene Mittheilung, daß die Russen bei Braila über die Donau zu gehen gedenken, scheint durch eine telegraphische Depesche aus Wien vom 27. d. ihre Bestätigung zu erhalten. Aus der unbestimmten Fassung der Depesche, daß die Russen die Donau in mehrfachen Colonnen überschreiten, ist jedoch nicht ersichtlich, ob die Ueberschreitung schon stattgefunden hat. Schon seit längerer Zeit wurde die Gegend von Braila und Galacz als Ausgangspunkt für dies Unternehmen bezeichnet. Die Operationen würden dann zunächst gegen die Dobrutscha gerichtet sein, in welcher nur ein schwächeres türkisches Korps unter Halim Pascha (etwa 30,000 Mann) den äußersten rechten Flügel der türkischen Armee bildet. Wenn die Einnahme dieses weit gegen Norden längs der Seelüste vorgeschobenen Landstriches den Russen gelingen sollte, so würde damit der Balkan noch lange nicht bedroht sein. Es scheint, daß die Nachricht, daß die englisch-französische Hilfssarme vorzugsweise für die Dobrutscha bestimmt sei, und von hier aus die russische Operationslinie zu durchbrechen und die Wallachei gänzlich abzusondern beabsichtige, die Russen zu einem raschen Vorgehen auf dieser Seite veranlaßt hat.

Aus Bukarest vom 17. wird gemeldet, daß Fürst Gortschakoff am 16. wieder eine Reise nach Giurgewo, Ulteniga und Zabaraila angetreten, und daß sich das Gerücht verbreitete, die Russen hätten die Offensive ergriffen, von Rani und Ismail aus die Donau überschritten, Isaktscha und Tultscha berannt und die Dobrutscha besetzt.

Auch der Kronstädter „Satellit“ bringt ähnliche Nachrichten. „Bis zum 15.“ schreibt er, „war bei Braila kein Gefecht vorgefallen, aber 16 russische Generale mit 45,000 Mann stehen dort auf der Ebene. Ungeheure Zufuhren von Heu sind im Felde vertheilt. Zwei Brücken über die Donau, bei der Station, wo die türkischen Dampfschiffe immer angehalten haben, sind geschlagen und in den vollkommenen Stand gesetzt, das russische Kriegsheer nach Bulgarien zu führen. Der demnächstige Uebergang über die Donau soll auf das Bestimmteste beschlossen sein. Die Niederlage der türkischen Armee soll früher herbeigeführt werden, als die Verbündeten der Türkei auf dem Kampfplatz anlangen. An der Mündung der Salomiza gegenüber von Hirsow steht der rechte russische Flügel der Armee von Braila, welcher von vier Generalen kommandirt wird.“

Anderweitige Berichte melden, daß General Schilder abwechselnd in Galacz und Ibraila verweilt und dort seine Operationen leitet, welche in Aufstellung von Batterien bestehen, die theils die türkischen Häfen, theils die Strandbatterien der Türken dominiren. Dabei haben seit dem 12. wiederholt kleinere Scharmügel und gegenseitige Landungen stattgefunden, deren Resultat indes stets ohne Belang gewesen.

Aus Fassy wird dem „Satellit“ geschrieben, daß in den Kriegsrüstungen der Russen eine enorme Thätigkeit eingetreten sei, und es den Anschein habe, als solle die Hauptstadt der Moldau zu einem förmlichen Waffenplatze umgeschaffen werden.

### Solz-Verkauf.

In der königl. Oberförsterei Bischofrode sollen aus dem Schlage Krabbusch, Unterforst Nohenschirmbach, circa 8 Stüd Eichen = 21 Range und 13 = 28 Stämme, 15 Stüd Buchen = 28 Stüd Birken = 4 Stüd Espen = Nughämme, 4 1/2 Klafter Eichen = Nugholz, 13 Klafter Eichen = 15 Klafter Buchen = 17 Klafter Birken = 14 Klafter Espen = Scheitholz, 2 Schock ebene Knüppel, 120 Schock Abraum und 200 Schock Stamm = Wellen

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige sich Mittwoch den 3. April er. Vormittags 9 Uhr auf dem Schlage Krabbusch einfinden und nach Anhörung der Bedingungen ihre Gebote abgeben wollen.

Zahlungen für erlaubene Hölzer können nach Beendigung der Auction an Ort und Stelle erfolgen.

Bischofrode, den 26. März 1851.

Der königl. Oberförster Keuffel.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Circular-Bekanntmachung vom 3. Febr. c. setze ich die Ortsbehörden und Einwohner des Saalkreises hierdurch in Kenntniss, daß die Kreis-Erfass-Kommission des Saalkreises ihre Sitzungen am 19. April c. im Falke'schen Gasthose zu Cönnern, am 20., 21. und 22. ejd. im Gasthose zur Weintraube in Siebichenstein abhalten und demnach die Boosung der zwanzigjährigen Militärpflichtigen am 25. ejd. in dem letztgenannten Lokale stattfinden wird.

Dabei müssen alle in dem Zeitraume vom 1. Jan. 1830 bis letzten Decbr. 1834 geborenen Mannschaften, welche ihrer Militärpflicht noch nicht genügt, oder eine definitive Entscheidung noch nicht erhalten haben und im Saalkreise sich aufhalten, zur Vorstellung kommen.

Ich fordere demnach alle im Saalkreise wohnhaften oder vorübergehend sich aufhaltenden Inländer, bei denen die vorstehenden Bedingungen zutreffen, auf, sich bei ihren Ortsbehörden, denen die Listen in den ersten Tagen des nächsten Monats zugehen werden, zu melden, um den Tag, an welchem sie zur Vorstellung kommen, genau zu erfahren.

Jeder, welcher die Stellung unterläßt, hat die daraus für ihn entstehenden nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben und namentlich zu gewärtigen, daß er im Brauchbarkeitsfalle ohne Rücksicht auf die Boosnummer oder etwaige häusliche Verhältnisse eingestellt, oder wenn er nicht diensttauglich befunden, zur Bestrafung gezogen werden wird.

Sämmtliche Ortsbehörden weise ich an, gegenwärtige Bekanntmachung in ihren Ortschaften zur allgemeinsten Kenntniss zu bringen und streng darauf zu halten, daß kein in anderen Kreisen geborener zur Zeit im Orte sich aufhaltender Militärpflichtiger sich der Revision unter dem Vorwande, sich bei seinem Geburtsorte stellen zu wollen, entziehe, indem nach den bestehenden Bestimmungen jeder Militärpflichtige sich in dem Kreise, wo er sich zur Zeit der Musterung aufhält, zu stellen hat.

Gleichzeitig mache ich die Ortsbehörden darauf aufmerksam, daß Reklamationen auf Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse rechtzeitig bei der Kreis-Erfass-Kommission angebracht werden müssen. Die Ortsbehörden haben daher dafür zu sorgen, daß dringende Reklamationen, nach dem bekannten Schema gefertigt, mir zur Prüfung spätestens bis zum 10. April c. überhandt werden.

Dabei ist nicht zu übersehen, daß auch für solche junge Leute, die schon bei der vorjährigen Revision auf Reklamation zurückgestellt wurden, von Neuem dergleichen anzufertigen und einzureichen sind, insofern die Reklamationsgründe auch jetzt noch vorhanden sind.

Halle, den 22. März 1854.

Der königl. Landrath des Saalkreises  
**C. v. Krosigk.**

## Bekanntmachung.

Nach den Allerhöchst sanctionirten Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu den Fahnen vom 26. Dec. 1850 sollen etwaige Reklamationen der Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten in jährlich zweimal abzuhaltenen Terminen von den beiden permanenten Mitgliedern der Kreis-Erfass-Kommission entschieden werden, wogegen im Moment einer etwa stattfindenden Mobilmachung Gesuche um Zurückstellung nicht mehr angebracht werden dürfen.

Derartige Reklamationen sollen nun bei Gelegenheit des in den Tagen vom 19. bis 22. April c. in dem Gasthof zur Preussischen Krone in Cönnern resp. im Gasthof zur Weintraube in Siebichenstein in stattfindenden Erfass-Aushebungs-Geschäfts von dem Herrn Landwehr-Bataillons-Commandeur und dem Unterzeichneten entgegen genommen und entschieden werden.

Zu diesem Ende haben alle diejenigen Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten, welche begründete Ansprüche auf Zurückstellung machen zu können glauben, ihre desfallsigen

Anträge bei dem Ortschulzen anzubringen, welcher dieselben unter Zuziehung einiger zuverlässiger Wehrmänner zu prüfen und nach Maßgabe des Befundes darüber eine Nachweisung aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, wodurch eine zeitweilige Zurückstellung bedingt werden kann.

Die so aufgestellten Nachweisungen sind von den Ortschulzen persönlich an den vorbenannten Tagen und zwar jedesmal an dem Tage, an welchem die Militärpflichtigen ihres Ortes zur Vorstellung vor die Kreis-Erfass-Kommission gelangen, vorzulegen; auch ist den Reklamanten selbst gestattet, vor der Kommission zu erscheinen. Dabei bemerke ich noch ausdrücklich, daß jede in Folge einer Reklamation etwa eintretende Zurückstellung eines Wehrmannes oder Reservisten nur bis zu dem nächsten Termine Gültigkeit hat, so daß also Wehrmänner und Reservisten, welche im letzten Termine zurückgestellt sind, nur dann Anspruch auf weitere Berücksichtigung haben, wenn ihre Reklamationen auch in dem jetzt abzuhaltenden Termine wiederholt und als begründet anerkannt werden.

Halle, den 22. März 1854.  
Der königl. Landrath des Saalkreises  
**C. v. Krosigk.**

## Rugholz-Verkauf.

**Dienstag den 4. April d. J.** sollen von Vormittags 9 Uhr ab in dem Rathskeller zu Wippra nachstehende Rughölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

A. In der Haulung **Bormannsche** circa:  
109 Stück Eichen, unter welchen Stämme von 52 Fuß Länge u. 35 Zoll Stärke,  
4 Stück Eichen Schiffstnie,

- 56 = Ahorn,
- 333 = Rothbuchen,
- 16 = Weißbuchen,
- 12 = Schlitten,
- 20 = Birken,
- 5 = Linden,
- 1 = Eiche,
- 1/2 Kftr. Eichen Rugholz, II. Sorte,
- 3/8 = III. =
- 22 1/2 = Rothbuchen Rugholz,
- 21 1/8 = Weißbuchen

B. In der Haulung **Hansgeorgsberge**:

- 15 Stück Eichen,
- 1 = Schiffstnie,
- 16 = Ahorn,
- 1 = Esche,
- 57 = Rothbuchen,
- 57 = Weißbuchen,
- 4 = Schlitten,
- 13 = Linden,
- 10 = Birken,
- 3 = große
- 5 = mittlere } Leiterbäume,
- 1 = kleiner
- 1 = Karrenbaum,
- 4 = Leisten,
- 3/4 Kftr. Eichen Rugholz, III. Sorte,
- 3 1/2 = Rothbuchen Rugholz,
- 17 1/8 = Weißbuchen

Der Herr Förster **Märker** auf **Bodenschwende** und der **Hefevoigt Elster** in **Wippra** sind beauftragt, die hier verzeichneten Rughölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht, und wird nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25% des Kaufpreises als Anzahl zu zahlen hat.  
**Wippra, den 20. März 1854.**

Der Oberförster  
geb. **Hoffmann.**

## Taubstummen-Anstalt.

Auswärtigen geehrten Interessenten die vorläufige Anzeige, daß das öffentliche Examen der Taubstummen Sonnabend den 1. April Nachmittags von 4 bis nach 5 Uhr im Saale des Waagegebäudes stattfinden wird.  
**Halle, den 27. März 1854. Klotz.**

## Verpachtung.

Es sollen folgende zur **Hemme'schen** Concur's-Masse gehörige Realitäten, als:

- 1) die bei der Stadt **Weissenfels** im Jahre 1852 neu erbaute, durch Wasserkraft betriebene Zuckersabrik nebst Inventarium und
- 2) das zu dem Mählegrundstücke gehörige sogenannte **Gewehrig**, obnged. 60 Morgen haltend,

einzelu oder zusammen, mit Vorbehalt der Genehmigung des königlichen Kreis-Gerichts zu **Naumburg**, meistbietend verpachtet werden und zwar die Zuckersabrik auf die Dauer der nächsten Campagne und das **Gewehrig** auf die Zeit bis 31. December dieses Jahres.

Zur Abgabe der Pachtgebote habe ich einen Termin auf

den 13. April cr. von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in der **Hemme'schen** Mühle zu **Weissenfels** anberaumt und eruche zahlungsfähige Pachtlustige, sich dazu einzufinden.

Die Verpachtungsbedingungen können schon vor dem Termine bei mir eingesehen, oder gegen Vergütung der Copialien abschriftlich erlangt werden.

Der Administrator **Schröter** in der **Hemme'schen** Mühle ist autorisirt, Pachtlustigen den Zutritt zur Zuckersabrik zu gestatten.

**Naumburg, den 25. März 1854.**

Der Curator der **Hemme'schen** Concurse.  
Justiz-Rath  
**Bieltz.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine hier in **Beese** auf belegene Schmiede, in Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten und 2 Morgen Acker bestehend, nebst sämmtlichen Schmiede-Inventarien aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Die Gebäude sind im besten Zustande. Kaufliebhaber oder Pächter mögen sich sofort einfänden.

Schmiede-Meister **S. Adam**  
in **Beese** auf bei **Alsteden a/S.**



Montag den 3. April treffen wir mit einem Transport guten Pferden in **Eisleben** bei dem Gastwirth **Herrn Gräff** ein und verweilen dort bis Dienstag früh 9 Uhr, welches hiermit ergebenst anzeigt.

**J. Sautleben** aus **Welbsleben.**

**Capitalien auf Landgrundstücke**  
von 500, 1000, 1500, 2000, 2mal 5000 u. 10,000  $\mathcal{R}$  hat auszuleihen

**J. G. Fiedler** in **Halle a/S.**

10 bis 12 Centner besten Spalter-Land-Hopfen vom vorletzten Gewächs verkauft billig  
**Hummelmann,**  
Bierbrauer und Gastwirth  
zu den „Drei Kugeln“.



Zucht-Schaafe stehen zum Verkauf in **Passendorf Nr. 7.**

Im Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Pott** (August Friedrich), Die **Persennamen**, insbesondere die **Familiennamen** und ihre Entstehungsarten; auch unter Berücksichtigung der **Ortsnamen**. Eine sprachliche Untersuchung. 8. Geh. 4 Thlr.

In einer Beamtenfamilie, in der Nähe des **Waisenhauses** wohnhaft, finden zwei **Wenstonsairinnen** freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft wollen gefälligst ertheilen **Herr Inspector Dieck** auf dem **Waisenhause**, **Herr Ed. Strücrath** in der Expedition dieser Zeitung.

**Stadt-Theater in Halle.**

Mittwoch kein Theater. Donnerstag den 30. März zum 2ten und letzten Male: **Eine Frau**, Schauspiel in 4 Akten von **Waldherr**.



### Italien.

Wien, d. 27. März. (Tel. Dep.) Gestern hat ein Nordver- such gegen den Herzog von Parma stattgefunden, der vereitelt worden.

### Orientalische Angelegenheiten.

Es wird wiederholt versichert, daß beim deutschen Bundestage zugleich mit der Eröffnung zur bewaffneten Neutralität gestellt werden wird. Was den Inhalt der eben erwähnten Convention betrifft, so vernimmt man aus zuverlässiger Quelle, daß es dem österreichischen Kabinett bereits gelungen ist, die königlich preuss. Regierung für die Modifizierung der von ihr vorgeschlagenen strikten Neutralitätspolitik in einer mit der gegenwärtigen Sachlage mehr übereinstimmenden Weise zu gewinnen. Ueber den Inhalt dieser Convention wird den „Times“ vom 20. von Wien geschrieben: „Folgendes ist, soweit ich es geben kann (!), authentisch: Zwischen Oesterreich und Preussen, die strenge neutral bleiben werden, ist eine Offensiv- und Defensiv- Allianz abgeschlossen worden. Preussen hat sich verbindlich gemacht, Ungarn zu besetzen, im Falle daß Oesterreich genöthigt sein sollte, die daselbst concentrirte Armee in die benachbarten türkischen Provinzen oder nach Italien zu entsenden. Die Gegenseitigen Verpflichtungen Oesterreichs sind mir nicht bekannt.“

Der „Breslauer Btg.“ schreibt man aus Paris, d. 23. März: Wichtige diplomatische Verhandlungen finden in diesem Momente zwischen den Kabinetten von Paris und Wien statt. Bevor Louis Napoleon sich zu entscheidenden Vorschlägen im Vereine mit der Britischen Regierung entschließen wollte, Vorschläge, die aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem Bruche führen konnten, hat Hr. v. Bouqueney in Wien Aufträge erhalten, die der Oesterreichischen Regierung die Garantien Frankreichs für alle möglichen Eventualitäten bieten sollen. Wie man uns aus direkten Quellen versichert, bestehen diese Garantien in dem Antrage der französischen Regierung an Oesterreich, bei irgend notwendigen Vorcommissionen sofort in Italien, Ungarn oder Gallizien mit französisch-österreichischen Hülfstruppen die Regierung Franz Josephs zu unterstützen. Herr v. Hübener hat nach dieser Richtung hin gestern Depeschen seiner Regierung erhalten, die er heute Vormittag Herrn Drouin de Lhuys mitgeteilt hat. Gleich nach Empfang derselben und nach einer nur kurzen Unterredung mit dem Oesterreichischen Gesandten verfügte sich der Minister der auswärtigen Angelegenheiten nach den Tuilerien. Aus Anlaß der Oesterreichischen Propositionen ist für morgen ein Ministerrath zusammenberufen. Ueberdies hat Herr Drouin de Lhuys den Gesandten Englands um eine Unterredung ersuchen lassen, die heute Abend stattfinden wird. Die Freunde Oesterreichs hoffen aus diesen Umständen auf eine entscheidende Neigung des Wiener Kabinetts zu der Politik Frankreichs und Englands im Orient.

Die Rüstungen nehmen in Oesterreich von Tag zu Tag eine

immer kolossalere Gestalt an und erstrecken sich bereits auf den ganzen Kaiserstaat. Oesterreich hat gegenwärtig eine Armee auf den Beinen, mit welcher es wohl allen Eventualitäten die Spitze bieten können. Die Thätigkeit auf dem militairischen Gebiete ist jedenfalls ein Beweis, daß man überzeugt ist, es werde sich der Grundlag der strikten Neutralität, so zweckmäßig er auch in der Theorie erscheint, in der Praxis nicht anwenden lassen.

### Kriegschauplatz im Orient.

Eine telegraphische Depesche aus Wien vom 27. März meldet: Der Uebergang von 30,000 Mann russischer Truppen über die Donau fand bei Gedschid (? wahrscheinlich Greisch, südlich von Matschin) statt. Die daselbst aufgestellten Türken haben sich zurückgezogen. Der General Lüders hat den Donau-Uebergang durch Truppenbewegungen unterstützt.

### Bermischtes.

— Glogau, d. 24. März. Der Gen.-Lieut. v. Claufewitz, aus dem Freiheitskriege bekannt, ist im Alter von 83 Jahren mit Tod abgegangen.

— Danzig, d. 25. März. Das Wasser in unserem Werder fällt fortwährend, heute bereits um etwa 1 1/2 Fuß. Doch wird dies erfreuliche Schwinden der Fluth andererseits paralytirt durch die Nachrichten, welche von den oberen Theilen, namentlich von der Neuhung und der Gegend des Heringstruges, eingetroffen sind. In ersterer Stelle ist, bei Kronhoff, ein großes Stück des Ufers durch die Wuth des Stromes fortgerissen und dadurch 12 Kathen zerstört und an letzterer droht noch immer Gefahr, so daß erst noch heute Morgen wiederum 2000 Säcke Seitens des diesseitigen Landraths' Amtes dorthin zum Schutze des Damms gesandt worden sind. — Liegnitz ist jetzt von allen Seiten von Wasser umgeben, der Flecken selbst jedoch, bis auf die „Linden“, noch nicht inunbart.

— Königsberg, d. 23. März. Nachrichten aus Graudenz, Kulm, Thorn und anderen Orten berichten von einem zwar langsamen aber doch sichtbaren Fallen des Weichselwassers. Mit der größten Aufopferung und Ausdauer hat man überall dem allgemeinen Unglück entgegenzuarbeiten gesucht und dennoch ist der durch die Wasserfluthen angerichtete Schaden ein sehr beträchtlicher, der sich erst nach Ablauf des Wassers vollständig übersehen lassen wird. Das oberhalb Kulm gelegene Dorf Bientkowitz ist förmlich zu Grunde gerichtet, indem 13 Häuser nebst Wirtschaftsgebäuden entweder hinweggeschwemmt oder völlig ruiniert worden sind, und in gleicher Weise hat man von vielen anderen Orten über Zerstörung von Häusern, Brücken, Dammburchbrüche u. s. w. zu klagen. Die Noth in der Niederung ist überall groß und es wird sehr allseitiger und nachhaltiger Anstrengungen bedürfen, um dieselbe auch nur einigermaßen zu lindern.

### Literarischer Tagesbericht.

#### Die ländliche Polizeiverfassung.

(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 73.)

Zu den wichtigsten Gründen, warum die zur Umgestaltung des ländlichen Polizeiwesens eingebrachten Gesetzentwürfe nicht anzunehmen seien, bringt die freie Konferenz noch folgenden entscheidenden Nachweis zur Sprache:

„Das System des Regierungs-Entwurfs entspricht fern- er zum großen Theil nicht den wirklichen Besitzverhältnissen des Landes, wenn darin als Regel vorausgesetzt ist, daß sich überall eine genügende, angemessen vertheilte Zahl von Rittergütern oder großen selbstständigen Gutsbezirken, denen die Polizei-Dirigirtheit verbleiben oder neu überwiesen werden sollte, vorfindet. Denn so beträgt z. B. im Bereich der ostpreussischen Landschaft der ritterschaftliche Besitz nur 2/11, hingegen der nichtritterschaftliche, mithin mit polizeibrigadeartigen Rechten nicht ausgestattete, bäuerliche Besitz 9/11 der Fläche. Während in manchen Gegenden, z. B. in den Kreisen Friedland und Rastenburg, ebenso in Hinterpommern, zahlreiche mit ritterschaftlichen Rechten ausgestattete Güter, von geringerem oder größerem Umfange, dicht neben einander grenzen und nur Gutsbezirke mit wenig zahlreichen Deputanten, Insulten, Tagelöhnern und Diensthöten vorkommen, giebt es wieder in andern Gegenden, wo unter den 20 und mehr aneinander grenzenden Landgemeinden kaum ein Rittergut sporadisch eingestreut ist. In der ganzen Weichselniederung von Weichselmünde bis zur Montauer Spitze giebt es nur ein Rittergut und das ist im Besitz von Bauern.“

Dagegen sind in manchen Landestheilen an verschiedenen Orten die Rittergüter so klein und zum Theil ohne Grundbesitz, nur mit Hebungen und Renten versehen, welche in der Ablösung begriffen oder schon abgelöst sind, daß auf sie die Prämumtion des Gesetzes-Entwurfs gewiß nicht paßt.

Zwar sollen nach dem Regierungs-Entwurf die Besitzer von Rittergutsanteilen oder verschiedenen Rittergütern in einem und demselben Orte sich über einen gemeinschaftlichen Stellvertreter vereinigen. Solche Verhältnisse bestehen indeß nicht so selten, wie dies der Entwurf voraussetzen scheint. Sie kommen häufig in Hinterpommern, außerdem auch in einigen Kreisen von Sachsen, in Schlesien, selbst in der Mark vor. Beispielsweise besitzen im Departement des Kammergerichts 289 Dörfschaften mit verschiedenen Jurisdiktionen, darunter 60 mit 3, 20 mit 4, 17 mit 5, 7 mit 6, 2 mit 7, 3 mit 8, eine sogar mit 12 verschiedenen

polizeibrigadeartigen berechtigten Gütern; allein in der Prieignis giebt es deren 108, theils mit geringerem, theils ohne Grundbesitz (vergl. die Topographie der Untergerichte der Kurmark Brandenburg von 1837); die Besitzer wohnen oft entfernt und haben wenig Interesse an ihrer vielleicht ein Paar Hübner- oder Bauergerichte, oder nur ein Paar Tagelöhnerwohnungen umfassenden Polizeiherrschaft. Eine Vereinigung der beschriebenen Art wird oft nicht zu Stande kommen, und eine kommissarische Verwaltung, bei der Geringfügigkeit der Gutsgrundstücke, aus denen sich deshalb öfter nicht einmal Wirtschaftszinspektoren vorfinden, wie aus anderen Gründen, nicht selten unausführbar sein.

Dabei ist nicht abzusehen, warum dergleichen Anteilsgüter in Bezug auf das Recht zur Polizei-Verwaltung anders und günstiger gestellt werden sollen, als die nicht ritterschaftlichen Gutsbesitzer oder Gemeindeglieder, welche, wie dies in Schlesien, in der Prieignis u. s. w. öfter vorgekommen ist, Rittergüter erworben haben, unter den sich mitunter auch vermögliche und intelligente Leute vorfinden können.

Es kommt ferner in Betracht, daß nicht nur einzelne Privat-Gutsbesitzer, sondern vorzüglich größere Institute, als Universitäten, höhere Schulen, Stifter und dergl. öfter eine große Zahl, bis zu 30 Gütern, mitunter mit wenigen oder gar keinen Grundstücken, sondern nur mit Hebungen oder Gerechtigkeiten, besitzen, welche überdies bei manchen Instituten der Art im Lande zerstreut umherliegen.

Gewiß kann hier den Bedürfnissen und Ansprüchen des Gemeinwels an eine tüchtige polizeiliche Ordnung und Verwaltung auf dem Lande nicht entsprochen werden, wenn die polizeibrigadeartige Gewalt jenen Instituten und Stiftungen verbleibt und da sie von ihnen selbst nicht ausgeübt werden kann, regelmäßig ihren Wirtschaftszinspektoren, Kassen- oder Rentbeamten, Pächtern u. s. w. dergleichen überhaupt noch existiren, aufgetragen werden müßte.

Allen diesen verschiedenen Verhältnissen, welche in einigen Gegenden und Landestheilen das im Regierungs-Entwurf vorausgesetzte Axiom vielmehr als die Ausnahme erscheinen lassen, trägt der Gesetzes-Entwurf keine Rechnung.

Außerdem befindet er sich mit den seit fast 50 Jahren in Preussen leitend gewesenen Maximen der Staats-Regierung im Widerspruch, wenn er in seiner weiteren Tendenz dahin geht: „durch Kreisung neuer polizeibrigadeartiger Güter das Hoheitsrecht der Polizei-Verwaltung aus den Händen der Staats-Regierung allmählig wieder dem Privatbesitz zu überlassen und möglichst zum Peritienz des größeren Grundbesitzes zu machen.“

# Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 27. März 1854.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt Soede wurde verhandelt:

1) Von den im Jahre 1839 gewählten Mitgliedern resp. Stellvertretern der Commission zur Feststellung und Auswahl der Pferde bei Mobilmachungen sind die Herren Dr. v. Nobat, Müller und Damm mit Tode abgegangen, und da es wünschenswerth erscheint, daß diese Commission wieder ergänzt werde, so bittet der Magistrat für die genannten 3 Herren andere 3 Mitglieder resp. Stellvertreter zu wählen.

Die Versammlung wählte hierauf als Mitglied der Commission Herrn Deco- nom Richter und als Stellvertreter Herrn Deconom Preller und Herrn Kauf- mann Polig.

2) Die Polizeidirection hat angezeigt, daß es ihr bisher noch nicht möglich gewesen sei, mit der bewilligten außerordentlichen Hälfte die beschlossene neue Ordnung der Regisiratur auszuführen, weshalb sie abermals um die Summe von 20 Thlr. zu dem frühern Besatze bittet. Der Magistrat stellt die Entscheidung auf diesen Antrag anheim.

3) Die nochmalige Bewilligung der beantragten 30 Thlr. wird ertheilt.  
4) Nach §. 53. der Städteordnung sollen die in den Städten bestehenden die reiten Communal-Einkommensteuer von der Regierung einer erneuerten Prüfung und Genehmigung unterworfen werden, und es ist deshalb darüber, wie sich die hiesige Einkommensteuer bewährt habe, Bericht erforderlich. Um denselben erlangen zu können, erscheint es dem Magistrat zweckmäßig, daß eine gemeinschaftliche Commission der hiesigen Behörden die Modificationen und Abänderungen des Regu- laris in Verberathung nimmt und beantragt er deshalb zu dieser Commission einige Mitglieder zu wählen.

Die Versammlung wählte hierzu die Herren Helffeld, Kaufmann und Winkler.

4) Von der Polizeidirection ist auf den Uebelstand aufmerksam gemacht, wel- cher der zum Formen von Beschlüssen benutzte Platz vor dem Kaufischen Hause in der Promenade genähert und daß darauf angetragen diesen Platz Seitens der Stadt zu erkaufen, event. ihn von der Promadenstraße aus anständig zu beset- zigen. Auf den Ankauf will der Magistrat nicht eingehen, dagegen hält er es für gerechtfertigt, daß die Stadt die vor der Promenade angelegte Wasser auf ihre Kosten herstelle und beantragt deshalb den desfallsigen Anschlag im Betrag von 24 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. zu genehmigen.

Durch die Versammlung es zweifelhaft erscheint, ob nicht der Eigenthümer selbst zur Herstellung der Besetzung anhalten werden könnte, so genehmigte sie doch, da es im Interesse der Stadt liegt, an dem bescheidenen Orte eine Mauer aufzuführen, die Ausführung des vorgelegten Anschlags und bewilligte die dazu erforderliche Summe.

5) Die Rechnung der Gewerbeschule pro 1853 wird wegen der von der Stadt zur Erhaltung derselben beizutragenden Hälfte der Kosten zur Einsicht resp. Prü- fung überreicht.

Die Versammlung beschloß, verschiedene Anordnungen in Bezug auf das Rechnungswesen bei diesem Institut und die Begründung mehrerer Ausgaben zu beantragen, in Erwartung derselben aber, da sonst nichts zu erinnern war, De- charge zu bewilligen.

6) Zur Verpachtung des Geländes unterm Rathhause hat am 23. März c. Termin angefallen, und es ist darin auf eine sechsjährige Pachtperiode ein Gebot von 86 Thln. und auf eine zwölfjährige von 100 Thln. abgegeben. Der Magi- strat stellt anheim über die Ertheilung oder Verlegung des Zuschlags Bescheid zu fällen.

Die Versammlung konnte sich für Ertheilung des Zuschlags nicht ausdrücken, und ersuchte den Magistrat um baldige Anberaumung eines neuen Termins.

7) An das Marineamt zu Erfurt sind alljährlich zum Dreißigstages 50 Thlr. Kapitalsummen zu entrichten, welche bisher jährlich in der Rechnung des Jahres verzeichnet sind, in welchem die Zahlung geschieht, obwohl diese Zinsen im ver- gangenen Jahre erwachsen sind, die Duntung auch demgemäß angestellt ist. Um hierin ein rechnungsmäßiges Verfahren herzustellen, ist erforderlich, daß die Aus- gabe in einem Jahre zweimal in der Rechnung aufgeführt wird, und beantragt der Magistrat hierzu Genehmigung zu ertheilen.

Diese Genehmigung wird ertheilt.

Denn es sollte vielmehr zufolge der Cabinets-Ordre vom 20. Febr. 1812 (Gesetz-Samm. S. 23) bei der Veräußerung von Domainen und geistlichen Gütern die Patrimonialgerichtsbarkeit und Polizei ausdrücklich ausgenommen und dem Staate vorbehalten bleiben, wodurch schon, besonders in der Provinz Preußen, doch auch in anderen Provinzen, die früher den veräußerten Domainen und geistlichen Grundstücken anlebende Patrimonial-Polizei und Gerichtsbarkeit diesen ihren früheren Charak- ter verlor.

Im Großherzogthum Posen haben die Gutsherren nur noch die Poli- zeil auf ihren eigenen Höfen und Grundstücken, während dieselbe über die früheren Hinterlassenen und Nebenbewohner von königlichen Behörden verwalter wird.

In den vormalis weispfälischen Theilen der Provinz Sachsen, wo seit dem Jahre 1807 die Polizei-Obrigkeit der Gutsherren aufgehoben war, wurde diese zwar durch die Verordnung vom 31. März 1833, in- des über die Dorfbewohner nur soweit wiederhergestellt, als den Ritterglie- dern die Patrimonial-Gerichtsbarkeit zurückgegeben ist; im Uebrigen blieb die Polizei-Verwaltung der vormaligen Gutsherren auf ihre eigenen Höfe und Grundstücke beschränkt und über die vormaligen Hinterlassenen und Nebenbewohner des Gutsherrn dem Kreislandrath überlassen.

Den Mängeln der Polizeiverwaltung, sei es durch die zu entfer- nten Landräthe oder sei es durch schlecht besoldete Subaltern-Beamte (wie in Posen durch die Districte-Kommissarien und früheren Woyts), kann nun aber nicht durch die Restauration der gutsherrlichen Polizei- Obrikeit abgeholfen werden.

Auf welchem Wege und in welcher Richtung dies vielmehr zu ge- schehen habe, ist an der Hand bisheriger Erfahrungen, nach einzelnen von der Verwaltung, aus dem dringenden Bedürfnis zeitgemäßer Verfor- men, hier und dort angebahnten Einrichtungen erkennbar. Um die fühl- bare Lücke der bisherigen Polizei-Verwaltung auszufüllen, sind schon seit längerer Zeit, namentlich in Schlesien, Polizei-Districts-Kommissionen als Organe und Gehülfen des Landraths für die örtliche Polizei-Ver- waltung, ferner in anderen Landestheilen der östlichen Provinzen Wege- und Feuer-Districts-Kommissionen für diese örtlichen Gegenstände der ländlichen Polizei, von der Regierung auf Vorschlag des Kreisrathes be- stellt, deren Wirkungskreis mehrere Guts- und Gemeindebezirke resp. örtliche Polizeibezirke umfasst.

Der Regierungs-Entwurf weist sogar selber auf diesen Weg der

8) Der Abbruch der alten Stadt- und Grundmauer am ehemals Beder'schen Sieghaus ist im Wege der Submission ausgetrieben. Es ist jedoch nur eine Offerte eingegangen, und darin für den Abbruch, Aufkaufen der Steine und Wegführung des Schuttes 1 Thlr. 20 Sgr. pro Schachtrufe gefordert. Der Magistrat fragt an, ob der Zuschlag hierfür ertheilt werden soll.

Die Verammlung kann den Zuschlag nicht ertheilen, beschließt vielmehr den Abbruch durch den Stadtbaumeister auf Grund der Bedingungen vergeben zu lassen.

9) Bei einem Bau, welchen der Kaufmann Rose auf seinem Grundstück auf dem Darje vornehmen will, ist es wünschenswerth, eine gerade Grundlinie aus- bahnen, welches dadurch ausführbar ist, daß die dortige schiefe Gartenmauer durch Zurückdrücken an der einen und Vorücken an der andern Seite in eine gerade Linie gebracht wird. Zu dem dadurch erforderlichen Kaufe von einer kleinen Straßenfläche sucht der Magistrat Genehmigung nach.

Diese wird ertheilt.  
Hierauf geschlossene Sitzung.

## Fremdenliste.

Ingekommen Fremde vom 27. bis 28. März.

- Kronprinz:** Hr. Oberst v. Bering a. Erfurt. Hr. Prof. d. Philos. Porter a. Südamerika. Hr. Ober-Bergamts-Richter Brunow a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Knapp a. Bremen, Mansfeld a. Frankfurt a/M., Scharne a. Magdeburg, Reuter a. Minden, Engelmann a. Elberfeld, Unger a. Hamm.
- Stabsarzt:** Hr. Generalmajor u. Brigade-Commandeur v. Schöler u. Hr. Hauptm. v. Reismaler a. Erfurt. Hr. Amtm. Wendenburg a. Sebersleben. Hr. Kammerherr v. Bernsdorf a. Dresden. Hr. Parit. v. Schloß- feld a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Hausstein a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Hell a. Berlin, Dofmann a. Bünde, Kappler a. Barenwalde, Küster a. Magdeburg, Kuhlmann a. Leipzig, Büttel a. Erfurt.
- Goldner Ring:** Hr. Rechts-Anwalt Eschigamüller a. Künern. Hr. Dr. phil. Baumgärtner a. Heidelberg. Hr. Registrator Angermeyer a. Meiningen. Hr. Bibliothekar Stephan a. Hamm. Hr. Insp. Friedrich a. Landshut. Hr. Kaufm. Ede a. Mainz.
- Englischer Hof:** Hr. Gutsbes. Neuschill a. Wernsdorf. Hr. Amtm. Röp- pen m. Gam. a. Dargau. Hr. Gutsbes. Lehmann a. Eißa. Die Hrn. Kauf. Werter a. Potsdam, Scholberg a. Köln, Nicolaus a. Bremen, Schneider a. Berlin.
- Goldner Löwe:** Hr. Dr. med. v. Wengertshausen a. Göttingen. Hr. Guts- bes. Müller a. Bernburg. Hr. Kaufm. Frenckler a. Reichenberg. Hr. Kaufmann Reimshausen a. Meuselwitz.
- Stadt Hamburg:** Hr. Baumeist. Richards a. Eisenberg. Hr. Fabrikbesitzer Franke a. Elberfeld. Hr. Prem.-Kleu. v. Wechters m. Gam. a. Berlin. Hr. Kaufm. Reinhardt a. Nürnberg.
- Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Gluck a. Eilenburg, Krafz a. Altona. Hr. Geschäftsr. Hädrich a. Reichenbach.
- Goldne Kugel:** Hr. Defon. Werner a. Leipzig. Hr. Parit. Pedrin a. Cassel. Hr. Obergärtner Jost a. Ketzsch. Die Hrn. Kauf. Schumann a. Berlin, Ströfner a. Magdeburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Stach a. Naumburg, Binder a. Dessau, Hilpert a. Hamburg.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Stenberg a. Frankfurt, Hoffe a. Erfurt, Runter m. Frau a. Mansfeld. Hr. Baurath Peidenreich a. Dres- den. Hr. Archt. Bürger a. Düsseldorf. Hr. Moris a. Meiningen.

## Meteorologische Beobachtungen.

27. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Fußdruck *)	335,62 Par. z.	336,29 Par. z.	336,90 Par. z.	336,30 Par. z.
Dunstdruck	1,71 Par. z.	1,20 Par. z.	1,69 Par. z.	1,53 Par. z.
Rel. Feuchtigk.	81 pCt.	35 pCt.	74 pCt.	63 pCt.
Schneefwäme	0,6 C. Rm.	6,0 C. Rm.	1,4 C. Rm.	2,7 C. Rm.

\*) Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. Rm. reducirt.

Reform hin, indem er neben den alten oder neu zu freirenden polizei- obrigkeitlichen Gütern eventuell und in zweiter Linie eines zweiten Sys- tems gedenkt, das der Polizei-Verwaltung durch befähigte Eingeseffene als unentgeltliches Ehrenamt, während er aber in dritter Linie noch ein anderes System in Aussicht nimmt, das einer kostspieligen commissari- schen Verwaltung durch besoldete Beamte. Auf diese Weise wird zwar der Regierung eine sehr ausgedehnte Fakultät vorbehalten. Es gehen indes diese drei in sich durchaus abweichenden Systeme von ganz verschie- denen Prinzipien und Grundanschauungen aus. Das erste trägt den Charakter des Patrimonial- oder Feudalstaats, das dritte den eines rein büreaucratischen Verwaltungs-Systems an sich. Nur das zweite, nach dem Regierungs-Entwurf jedoch in zweiter Linie stehende System der Polizei-Verwaltung auf dem Lande entspricht eben sowohl der monar- chischen Staatsform und der Verfassungs-Urkunde von 1850, als den wirklichen gegenwärtigen Rechtszuständen und Bedürfnissen des Landes.

Aus diesen Gründen beantragte die freie Konferenz, daß diejenigen Personen, welchen im Lande die polizei- obrigkeitlichen Funktionen zu übertragen sind, aus- schließlich aus königlicher Ernennung hervorgehen müs- sen und daß das Amt der Polizei-Verwaltung in einem bestimmten Bezirk allein im Namen und Auftrage des Königs und zwar als ein vom Könige zu übertragendes unentgeltliches Ehrenamt zu führen sei.

Der Kritik der Prinzipien, auf welchen die Gesegentwürfe der Re- gierung stehen, schließt in den von der freien Konferenz aufgestellten Motiven die Prüfung des Einzelnen so glücklich und die Sache treffend sich an, daß das Schicksal der Entwürfe in der Kammer nicht zweifel- haft sein konnte. So interessant es nun aber auch erscheinen dürfte, der Konferenz auch in die specielle Beurtheilung zu folgen, so ist doch ein treues Reserat aus dem Gegenwärtigen der Konferenz nicht mehr nöthig. Der in unserm gestrigen Blatte mitgetheilte Kammerbericht meldet das Nähere, daß das Ministerium seine Gesegentwürfe sowohl über die ländliche Gemeinde-, als der Polizei-, Kreis- und Provinzial-Verfassungen zurückgezogen hat. Indem daher vorläufig und vor- ausgesetzt bis zur nächsten Kammer-session in wie wichtigen Angelegen- heit Alles beim Alten bleibt, schließen auch wir unser Reserat, um es wieder aufzunehmen, wenn neue Entwürfe dazu neue Veranlassung geben.

# D e k l a r a t i o n e n .

## Proclama.

Alle, welche als Eigenthümer oder Erben an folgende Depositionsmassen:

- 1) 26  $\frac{1}{2}$  17  $\frac{1}{2}$  6 3 der Christiane Elisabeth Bolze aus Schiepzig,
- 2) — 11 — 5 — des Kaufmanns Chr. Aug. Heinr. Kunze aus Schneeberg,
- 3) — 7 — 6 — der Wittve Kroitsch, Johanne Marie geb. Hoppenrath hier,
- 4) 11 — 18 — 5 — der Johanne Christiane Elisabeth Louise Kleeblatt, des Zimmerges. Gottlob Heinrich Hermann von hier,
- 5) 23 — 2 — 7 — des Zimmerges. Gottlob Heinrich Hermann von hier,

Ansprüche machen, werden aufgefordert, sich binnen 4 Wochen, und spätestens in dem auf den 22. Mai cr. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rathe Bosse angelegten Termine zu melden, widrigenfalls diese Massen zur Justiz-Offizianten-Wittvenfasse abgeführt werden.

Halle a/S., am 21. März 1854.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

## Holzverkauf.

Die im Pöhlauer Schutzbezirke im Schloß Warmsdorf vorräthigen Nuz- und Brennholzer, und zwar:

- 11 Stück Eichen von 6—28" Durchmesser und 2—17' Länge,
- 10 Stück Eschen von 6—10" Durchmesser und 15—26' Länge,
- 27 Stück Rüster von 5—26" Durchmesser und 5—32' Länge,
- 3 Stück Birnbäume von 11—18" Durchmesser und 6—15' Länge,
- 18 Stück Espen von 8—13" Durchmesser und 16—30' Länge,
- 4 Stück Eilern von 10—11" Durchmesser und 12—17' Länge,
- 1/2 Kftr. Eichen-Nußholz,
- 103 1/2 Kftr. diverse Brennholzer, und
- 146 Schock diverse Laubholzbede sollen

Montag den 3. April d. J.

von Morgens 9 Uhr ab im Gasthose „zur Weintraube“ in Pöhltau unter den in Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Die Höchstbietenden haben bei den Nußholzern 25 % der Erhebungssumme und bei den Brennholzern 1  $\frac{1}{2}$  % pro Kftr. Holz, so wie 10  $\frac{1}{2}$  % pro Schock Hecke sofort im Termine baar anzuzahlen.

In demselben Termine soll von Nachmittags 2 Uhr ab die in den Auktionen am 3. und 7. März d. J. im Akenstebter und Pöhltau'schen Buchse unverkauft gebliebene Hecke, zu herabgesetzten Preisen, nochmals zum Verkauf gestellt werden.

Bernburg, den 27. März 1854.

Herzogliche Forstverwaltung.  
v. Siegesfeld.

Ich wohne jetzt Märkerstraße Nr. 453 beim Tapetensfabrikanten Hrn. Dufart, eine Treppe hoch. Der Ausgang zum Geschäfts-Lokal ist im Hofe rechts.

Chrenberg,  
Regierungs- Assessor.

## Auction von ökonomischen Gegenständen.

Sonnabend d. 1. April Vormittag 10 Uhr sollen im Hotel zum goldenen Ring allhier: Reit- und Zugpferde (mit Garantie der geschlichen Fehler), Saloufie-, Kutsch-, Leiter-, u. Kollwagen, Sattel, Geschirre, Lastwaage, Getreidereinigungsmaschine u. dgl. m. (zu dieser Auction werden dgl. Gegenstände noch angenommen, Anmeldungen müssen aber zuvor im Auctions-Bureau gr. Ulrichstr. Nr. 20 gemeldet, in Betreff der Anzeigen meistbietend verkauft werden.

Brandt,  
Auct.-Comm. u. ger. Exorator.

Die Abfuhr von wöchentlich circa 200 Tonnen Coaks von dem Perleberg Schacht bei Döbel nach den Gewerkschaft. Hütten zu Leimbach und Friedeburg auf die Zeit von jetzt bis zum Schluß dieses Jahres, soll an den Mindestfordernden verdingen werden, und ist Termin auf

Freitag den 7. April Vormittags 10 Uhr im Gasthof zum „Prinz von Preußen“ zu Hettstedt anberaumt, wozu Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen bei Eröffnung des Termins bekannt gemacht werden.

Der Kohlenfactor Beshoren.

2000  $\frac{1}{2}$  Cour., welche einem Institut gehören und bei pünktlicher Zinszahlung (zu 4  $\frac{1}{2}$  %) einer Kündigung nicht unterworfen sind, kann ich gegen Sicherheit nur ländlicher Grundstücke nachweisen.

Eisleben, den 28. März 1854.

Schwennicke.

Ein junger Mensch, welcher sich der Dekonomie widmen will, kann in einer bedeutenden Wirtschaft in der Grafschaft Mannsfeld durch mich als Lehrling placirt und gleich untergebracht werden.

Eisleben, den 28. März 1854.

Schwennicke.

Ein Gärtner, welcher die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht durch mich eine Stelle; eben so kann ein Bursche, welcher sich zum Kellner ausbilden will, sogleich Unterkommen finden.

Eisleben, den 28. März 1854.

Schwennicke.

## Bekanntmachung.

Die schon seit mehreren Jahren betriebenen Steinbrüche in Neckendorf und Pfanne werden ununterbrochen fortgesetzt. Es sind in Beiden fortwährend Bruchsteine, in letzterem aber auch alle Arten Steinbearbeitungen zu Bauzwecken zu haben und können Bestellungen an mich selbst oder im Bruche abgegeben werden.

Zahlungen hingegen können nur an mich selbst, oder gegen meine mit Stempel und Unterschrift versehene Anweisung geleistet werden.

Eisleben, den 25. März 1854.

Der Maurermeister U. Fiedler.

## Guts-Verkauf.

Mein im Dorfe Bageritz, Kreis Delitzsch, gelegenes sub Nr. 6 im Kataster eingetragenes Bauergut mit 92 Morgen Feld, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich an mich baldigst wenden.

Johann Gottlieb Stoebé.

## Verkauf eines Bauerguts.

Mein zu Pauscha bei Osterfeld gelegenes Bauergut, bestehend in Feld-, Wiesen- und Holz-Grundstücken, Gärten und schönen Obst- und Kirsch-Anlagen, separirt und circa 126 Scheffel Ausfaat haltend, beabsichtige ich, wie es steht und liegt, aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Zustande und die Felder bestehen aus lanter Kaps- und Weizenboden. Auf dem Gute können 6—8000 Thaler hypothekarisch stehen bleiben. Ueber die näheren Bedingungen werde ich jederzeit die erforderliche Auskunft ertheilen.

Pauscha, den 18. März 1854.

C. F. A. Jahr.

## Guts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genossen, mein zu Zeudorf bei Stumsdorf, ganz nahe der Eisenbahn gelegenes Freigut, mit circa 184 Magdeb. Morgen Areal, durchaus Weizenboden, gegen Anzahlung von 8—10,000 Thaler, aus freier Hand zu verkaufen. Reflectirende können sofort mit mir in Unterhandlung treten.

K. Weined.

Ein starker einspänniger Leiterwagen steht zum Verkauf bei dem Schmiedemstr. Rosenhahn in Landsberg.

Diejenigen, welche Bücher aus der Marien-Bibliothek entliehen haben, werden ersucht, dieselben spätestens den 8. April zurückzuliefern. Die Bibliothek ist von da ab 14 Tage geschlossen.

Halle, den 28. März 1854.

F. A.

Dr. Knauth.

Die **Notizen** aus dem Gebiete der practischen Pharmacie und deren Hilfswissenschaften, herausg. von Dr. Vogel, fortges. von Köhr und Hoffmann, Verlag von C. M. Schüller in Crefeld,

erscheinen auch für 1854 in der gegenwärtigen Form und Tendenz.

Der allgemeine und stets steigende Beifall, dessen sich dies Blatt zu erfreuen hat, ermuntert uns fortzufahren: möglichst vollständig alle beachtenswerthen Abhandlungen, sowie alle Entdeckungen, frühzeitig in passender Auswahl, unter Umständen durch den Versuch bestätigt, unsern Lesern vorzuführen, und haben wir uns der thätigen Mitwirkung tüchtiger Fachmänner versichert. Nicht allein rein pharmaceutische, sondern auch allgemeine und technisch wichtige Gegenstände werden gebührend berücksichtigt werden. Der Preis für den Jahrg. in zwölf monatl. Lieferungen ist bei allen Buchhandl. u. d. Kgl. preuss. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Schuhmacher-Meister Rudloff, Kl. Steinstraße 213, neben dem Kreisgericht.

Remondant- und Bourbon-Kofen, sowie gute Nelfensker sind zu haben beim Gärtner Baer, Jägerplatz Nr. 1074.

## Pension und Unterricht.

Zu jeder Zeit finden Schüler billige Pension und unentgeltlichen Klavier- und Nachhilfeunterricht Rannische Str. Nr. 501 in der Nähe des Waisenhauses.

## Möbelfuhr-Gelegenheit.

Am 4. oder 5. April fährt ein Möbelwagen leer von Halle nach Magdeburg. Wer die Gelegenheit benutzen will, erfährt das Nähere bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Defonomie-Berwalter, der einer Wirtschaft schon selbstständig vorgestanden, **cautionsfähig** und **unverheirathet** ist, wird zu Johannis dieses Jahres gesucht. Wo? erfahren sicher empfohlene Reflectirende bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Endesunterzeichneter ist genossen sein zu Eisdorf gelegenes Kofathenhaus, einen Ackerplan und einen Wiesenplan, im Ganzen oder einzeln aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können mit ihm bis spätestens den 15. April unterhandeln.

Espersfeldt, d. 27. März 1854.

Der Müller Schmidt.

Ein gebildetes Mädchen von auswärt, welches gründlich im Schneidern, sowie in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht zum 1. Mai eine anständige Stelle durch Frau Hartmann, Bauhof Nr. 312.

Junge Mädchen, am liebsten vom Lande, welche das Schneidern und Weisnähen zugleich erlernen wollen, auch unter billigen Bedingungen in Kost und Schlafstille kommen können, werden zu Hrn. angenommen bei

F. Wandermann, Freudenplan Nr. 642.

Einem ordentlichen Burschen wünscht als Lehrling der Böttchermester Carl Schulke in Halle, Neumarkt, Fleischerstraße Nr. 1145.

Zwei tüchtige Uhrmacher-Gehülfen finden sofort Beschäftigung beim Uhrmacher Bohmeyer in Brucke bei Cönnern.

Einige tüchtige Wirtschaftlerinnen werden gesucht. Ein Hofmeister wird nachgewiesen durch Frau Fleckinger, Strohhofspitze Nr. 2117.

Das Haus des verstorbenen Böttchermesters G. C. Brandt, Zänkerstraße Nr. 572, soll aus freier Hand verkauft werden.

breiten rein wollenen Thibet, à 10  $\frac{1}{2}$  Sgr., Halb-Thibet in allen Farben, à 5  $\frac{1}{2}$  die Elle, gewirkte Umschlagetücher, 1 $\frac{1}{2}$  und 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. das Stück, Mousselin de lain und karrierte wollene Kleiderstoffe, à 3 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  die Elle, 6 $\frac{1}{2}$  breiten schwarzen Glanz-Taffet, à 20  $\frac{1}{2}$  die Elle, und noch verschiedene Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Die neuesten Frühjahrs-Mäntel, in bester Auswahl vollständig sortirt, empfiehlt  
**E. Cohn, Leipzigerstraße Nr. 327.**



wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden

ganz besonders zu empfehlen. Für Halle befindet sich das alleinige Depot bei **Carl Haring**, sowie in Altleben bei Alb. Bertram, Aßchersleben: A. E. Staabe, Bitterfeld: Ferd. Sachsse, Cölneda: C. W. Bretschneider, Delitzsch: F. Naumann, Düben: W. Steinmüller, Eilenburg: Ludw. Neß, Gisleben: Anton Wiese, Gessell: L. W. Arneth, Gerbstädt: W. Krumme, Guttstadt: F. W. Prose, Jessen: Carl Müller, Mansfeld: F. Hohenstein, Merseburg: Garcke'sche Buchddg., Mühlberg: C. F. Wintler, Querfurt: G. E. Nagler, Sangerhausen: Schmidt & Tödtler, Sömmerda: F. W. Herbst, Torgau: Gustav Liego, Weißenfels: C. F. Süß, Wettin: Theod. Schreiber und in Zeitz bei C. F. Fahn.



neue Art Metall-Schreibfedern, durch Form und Elasticität für jede Handschrift geeignet, sehr regelmäßig gespitzt, doppelt abgeschliffen, dauerhaft, sich stets gleichbleibend und als die vorzüglichsten anerkannt. Das Gros 144 Stück 20 Sgr. Außerdem alle Sorten Stahl-, Compositions- und Gutta-Serica-Schreibfedern zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Etwas ganz Neues in Federhalter unter dem Namen **Prinz Albert-Halter**, wodurch man die Feder beliebig hart und weich stellen kann.  
**C. R. Flemming, Leipzigerstraße Nr. 324,**  
im englischen Stahlfeder-Laden.

Das Neueste für die bevorstehende Saison in Rock- und Beinkleider Stoffen, Westen etc. etc. empfiehlt in größter Auswahl bestens

**die Tuchhandlung A. R. Korn,**  
Halle a. d. S., Nr. 5.

Mein Fußteppich- und Tischdecken-Lager in bekannter großer Auswahl halte bestens empfohlen.  
**A. R. Korn.**

**Lokal-Veränderung.**  
Indem ich mich beehre ergebenst anzuzeigen, daß ich mein **Schwarzwälder Uhrenlager en gros** Leipzigerstraße Nr. 305 verlegt, empfehle ich dasselbe als sehr reichhaltig in allen Arten von Haus-, Bureau-, Tisch- und großen Nahmenuhren, namentlich für Uhrenmacher zu den billigsten Fabrikpreisen.  
Halle, den 27. März 1854.  
**J. Ch. Reinhardt.**

Gr. fetten ger. **Rheinlachs** in ganzen und halben Fischen, **echte Frankfurter Würstchen, Hamburger Ochsenzungen, Hamb. Rauchfleisch und Holst. Schinken** erhielt und empfiehlt  
**G. Goldschmidt.**

Von ff. Smyrnaer Tafelzigen, echten **Rachat-Lakum** (feinstes türk. Tafelconfect) in Orange-, Sesam-, Vanille- und Bergamot-Geschmack erhielt noch ein Pöstchen  
**G. Goldschmidt.**

**Auswanderer**  
nach **New-York etc. und Australien** befördert regelmäßig  
**Valentin Lorenz Meyer,**  
2, Steinhöft, Hamburg.

Kutschgeschirre zu verschiedenen Preisen, aufs Modernste gearbeitet, so wie auch sehr wenig gebrauchte, ein- und zweispännige, empfiehlt  
**Fr. Lange.**

Esparsette, vorjährige Erndte, liegt zum Verkauf in Dölbau im Gute Nr. 4.

**Gentlemen,**  
Mäntel und Röcke von vulcanisirtem Gummi elastium, direct von England bezogen oder auch aus dergleichen Stoffen nach dem Maße gefertigt, empfiehlt  
**das Kleidermagazin von Christian Schneider,**  
Leipzig, Tuchhalle, Entresol.

Zwei meublirte oder unmeublirte Stuben und Kammern in Einem Hause, möglichst nahe am Markte gelegen, werden für zwei ledige Herren zu mieten gesucht von  
**F. Knauth (Nr. 602).**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Im Verlage der **Franck'schen** Buchhandlung in Stuttgart erschien und ist durch alle Buchhandlungen, in Halle durch die **Pfeffersche Buchh.**, zu beziehen:  
**Ein Jahr im Orient**

oder  
Griechenland unter Otto I., die Türkei unter Abdal-Medschid und Sicilien unter Ferdinand II.

Von  
**Vicomte Alexis de Balon.**  
32 Bogen eleg. br. 21 Sgr. (1 fl. 3 kr.)

Der Verfasser, einer der geistreichsten Mitarbeiter der Revue des Deux Mondes, schildert hier die Zustände Siciliens unter Ferdinand II., und geht dann zu dem ewig jungen und interessanten Griechenland über. So viel auch schon über letzteres geschrieben worden, so schildert doch wohl kein neueres Reise-werk die modernen Griechen treffender, als dieses. Auch zeigt der Verfasser fast auf jeder Seite, daß er ein gründlicher Kenner des classischen Alterthums ist. Die Zustände der Türkei erscheinen unter seiner Feder in einem eigenthümlichen, wir möchten fast sagen, magischen Lichte.

Auf das jetzt in Berlin erscheinende vollständige Handbuch der gesammten Preussischen

**Schulgesetzgebung,**  
im Verein mit einem praktischen Schulmanne herausgegeben von C. F. Müller, werden in der unterzeichneten Buchhandlung Subscriptionen angenommen. Es erscheint in 5 Lieferungen à 5 Sgr.; jedoch nur die jetzt eintretenden Abnehmer genießen diesen außerordentlich niedrigen Subscriptionspreis.  
**Pfeffersche Buchh. in Halle.**

Schwarzseidene **Mantillen-Frangen** in sehr verschiedenen Breiten wurden so eben wieder fertig bei  
**Albert Hensel, alte Post.**

Als Verkaufsort mit innerer Einrichtung steht die Hausflur Leipzigerstraße Nr. 280 zu vermieten.

Mehrere Bissel Kleie liegen zum Verkauf große Ulrichstraße Nr. 72.

**Ein Schaufenster** steht zu verkaufen. Näheres bei **Eduard Anton** in Halle, große Steinstraße.

Ein Wachtelhund ist zu verkaufen kleine Klausstraße Nr. 911.

Ein Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Hofahl** in Schwittersdorf.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen auf der Windmühle in Petersdorf bei Landsberg.

Ein Kellner findet sofort gute Stellung. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Junge im Freien gezogene Pflaumenbäume sind zu haben in der Schule zu Dederstedt.

**Senf**, ungefähr 150 Centner, ist zu verkaufen im Krahl'schen Gasthofe zu Ammendorf.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der **Adler F. Gaudig sen.**, Rathhausgasse Nr. 239.

Nur einmal laß die Schminke fort, Schaamröthe möcht' ich seh'n!  
Hörst Du denn nicht an jedem Ort:  
Nur sie kann das begeh'n!

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
Als Verlobte empfehlen sich  
**Lyda Schmidt,**  
**Gottlieb Rudloff.**  
Duis, 28. März 1854.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

75. Halle, Mittwoch den 29. März 1854.  
Hierzu eine Beilage.

## An unsere Leser.

Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal Juni 1854 mit 27 1/2 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. bei Beziehung Königl. Postanstalten zu erneuern.  
Dauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landrathsamtes des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.  
Auf Bestellung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Titels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

G. Schwetschke'scher Verlag.



**Berlin, d. 27. März.** Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs sind die folgenden Bulletins ausgegeben worden:  
Dieses Bulletin. In Folge der Verletzung, die Sr. Majestät der König am 22. d. Mis. erlitten haben, beginnt von den Wundärzten auf eine Rose sich zu entwickeln, die von leichten Fieberbewegungen begleitet ist. Charlottenburg, den 25. März 1854. Schoenlein. Grimm.

Zweites Bulletin. Sr. Majestät der König haben eine ruhige, schlafreiche Nacht verbracht. Die Wunde steht in guter Eiterung; die Rose hat sich nicht weiter verbreitet. Das Fieber fast verschwunden. Charlottenburg, den 26. März 1854. Schoenlein. Grimm.

Drittes Bulletin. Sr. Majestät der König haben die ganze Nacht hindurch ruhig geschlafen. Der Zustand der Wunde ist befriedigend. Obgleich die Rose sich noch etwas abwärts gegen den Hals verbreitet hat, so ist dagegen das Fieber vollständig verschwunden. Charlottenburg, den 27. März 1854. Schoenlein. Grimm.

Der Prinz von Preußen ist gestern Nachmittag 1/2 2 Uhr von Koblenz wieder hier eingetroffen.

Auf der Tagesordnung der Zweiten Kammer standen heute die Berichte der Budget-Kommission über den Etat der Militärverwaltung u. s. w. Sie wurde ohne erhebliche Debatte erledigt. Beim Beginn der Sitzung überreichte der Ministerpräsident einen Gesetzentwurf, betreffend die Ermäßigung der Elbzölle, mit dem Bemerkten, daß die Einreichung des Gesetzes Seitens der Regierung, obgleich die bezweckte Ermäßigung schon zum 1. April c. eintreten solle, doch erst jetzt geschehe, weil die Königl. Preussische Regierung, obgleich sie von anderen Regierungen in ihren Bestrebungen in dieser Sache unterstützt werde, doch auf „kategorischen“ Widerstand anderer gestossen sei. Bei der Dringlichkeit der Sache müsse er, der Minister, jedoch um schleunigste Erledigung der Vorlage bitten. Den Schluß der Sitzung bildete der Antrag des Abg. v. Gerlach (die Neubildung der 2. Kammer betr.). Der Antragsteller zieht nach längerer Motivierung seinen Antrag zurück, dem auch von der Kammer stattgegeben wird.

### Frankreich.

**Paris, d. 24. März.** Der Siegel hält es für gewiß, daß die Antwort des Kaisers von Rußland auf das englisch-französische Ultimatum jetzt in den Händen der beiden Regierungen ist, und daß diese, bevor sie die förmliche Kriegserklärung erlassen, sich nur noch über die Maßregeln in Bezug auf die Rechte der Neutralen und die Freiheit des Seehandels vereinbaren. Die formelle Eröffnung der Feindseligkeiten würde, demselben Blatt zufolge, demnach gegen Ende des Monats eintreten, obgleich in der Wirklichkeit wegen der klimatischen Verhältnisse in der Ostsee und auf dem Schwarzen Meer ein Zusammenstoß nicht wohl vor dem 10. bis 15. April zu erwarten wäre. — Im Kriegsdepartement herrscht große Thätigkeit. Der Kriegsminister hat sein Augenmerk vornehmlich der Kavallerie zugewandt und den Befehl gegeben, alle Pferde im Lande aufzukaufen, die für den Kriegsdienst tauglich sind. Unsere

wollen.  
e, den 17. M  
De  
entigen Nachrichten  
an, welche wir ü  
Es betrifft die  
r Mittheilung w  
die Bewilligung  
erzinsung abgeleh  
garantie zu erhalt  
hbars verwandt  
rmaßen aus:  
orgelegten Kredit  
nd, schwinden im  
vollständig den  
gen entspricht, so  
tr die letztern fun  
nicht unwesentl  
gemachte Vorsch  
Steuererhöhungen  
lich die Majorität  
num's erhalten."  
len Gegenden de  
ung zeigen, die  
durch Adressen  
n. Die Küstenf  
ngland zu verderben  
Politik. Der Adel, die Offiziere und die großen Grund  
nen sich vorwiegend für Rußland. Die Geschäftstreib  
nenstädte wünschen den Frieden erhalten, und wenn das  
sei, ein Bündniß mit England und Frankreich, um Ruß  
rmaßen dafür zu strafen, daß es seine Grenzen der preu  
sriefe hermetisch verschlossen hat. Der Dreubund fängt  
sich zu regen und zwar für ein Bündniß mit Rußland.  
russischen Häfen der Ostsee betrachten sich als schon halb  
vorgehandelt, in welchem, auf Grund einer Neutralität in der  
mand anerkennt, keine Unternehmung zu wagen ist. Was  
nd dazu? Deckt frei Schiff das Gut oder nicht? Die  
denken des großen Unglück von 1806; das kleine Emde n  
s 192 Schiffe zu einem Werthe von anderthalb Millio  
als Folge der Neutralität Lucchesini's! — Die Städte  
Danzig, Stettin und Straßund wendeten sich deshalb,  
russenfreundlicher Stimmung, unmittelbar an den König.  
ermittler dieser Häfen sind ebenfalls mit einer Denk  
Handelsminister beschäftigt, um sich eine nähere Defini  
neutralität zu erbitten.